

Tiervergiftungen in Deutschland

Erprobung eines Mitteilungsbogens

von Sarah McFarland, Kathrin Begemann, Matthias Greiner

Das Bundesinstitut für Risikobewertung erprobt derzeit gemeinsam mit der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover einen Mitteilungsbogen für Tiervergiftungen bzw. Verdachtsfälle von Tiervergiftungen und bittet um Ihre Beteiligung.

Vergiftungsfälle bei Tieren sind in Deutschland und in der EU nicht meldepflichtig. Es existiert auch keine Gesamtübersicht über veterinärmedizinische Vergiftungsinformationen und Vergiftungsfälle. In Verbindung mit einem Gemeinschaftsprojekt des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin und der Stiftung Tierärztliche Hochschule (TiHo) Hannover, Klinik für Kleintiere und Klinik für Pferde, haben dieses Jahr die Arbeiten zur Sammlung von Daten zum Auftreten versehentlicher Vergiftungsfälle bei Tieren (Haustieren und landwirtschaftlichen Nutztieren) innerhalb Deutschlands begonnen. Das BfR erhält seit 1990 auf der Grundlage des Chemikaliengesetzes (ChemG) ärztliche Mitteilungen zu Vergiftungsfällen oder auch Verdachtsfällen von Vergiftungen beim Menschen. Diese Vergiftungsmeldungen werden nach toxikologischen Standards bewertet, in harmonisierter Form in einer Giftinformationsdatenbank dokumentiert und stehen damit wissenschaftlichen Analysen zur Verfügung. Darüber hinaus

erhält das BfR von den Herstellern Informationen zu chemischen Produkten, die den Giftinformationszentren für die medizinische Notfallberatung zur Verfügung gestellt werden. Die Datenbanken zu Vergiftungsfällen und Produktrezepturen sind wichtige Instrumente für die Risikobewertungen des BfR und Grundlage für die medizinische Notfallberatung in den acht Giftinformationszentren in Deutschland.

Die Studie

In einer aktuellen Studie werden Daten zum Vorkommen von Tiervergiftungen in Deutschland erfasst und ein klinisches Punktesystem zur Einstufung des Schweregrades von Vergiftungen bei Tieren entwickelt. Des Weiteren wird die potenzielle Rolle von Tieren als Indikator zur Früherkennung von human-toxikologischen Risiken untersucht. Daten von Tiervergiftungsfällen werden von den deutschen Giftinformationszentren, der TiHo Hannover sowie von anderen veterinärmedizinischen Zentren erfasst und können zur Gewinnung eines systematischeren Überblicks über Tiervergiftungen in Deutschland beitragen. Als Ursachen für Vergiftungsfälle bei Tieren kommen infrage:

- Haushaltsprodukte (z. B. Waschmittel, Reinigungsmittel, Heimwerker- und Baumarktartikel)
- Lebensmittel, die für die betreffende Tierart ungeeignet sind (z. B. Schokolade und Weintrauben für Hunde)

- Kosmetika
 - Pestizide (Insektizide, Molluskizide, Rodentizide usw.)
 - Pflanzenschutzmittel
 - Holzschutzmittel
 - Humanarzneimittel und Medizinprodukte (nur bei akzidenteller Anwendung durch Laien oder akzidenteller Aufnahme)*
 - Pflanzen, Pilze und deren Toxine
 - Tiere, einschließlich deren Toxinen
- In dieser Studie werden bakterielle Toxine (z. B. Clostridientoxine, *Escherichia coli*-Toxine) nicht berücksichtigt.

Informationen zu Tiervergiftungen

Der Großteil der bisher vorliegenden Informationen über Tiervergiftungen stammt von Giftinformationszentren oder aus Erhebungen tiermedizinischer Notfallzentren und Universitätskliniken [1]. In Deutschland gibt es acht Giftinformationszentren (GIZ), die eine medizinische Notfallberatung zu Vergiftungen beim Menschen, aber auch bei Tiervergiftungen durchführen. Besondere Erfahrungen bei der Beratung von Tiervergiftungen hat das GIZ Nord in Göttingen (s. www.giz-nord.de/cms/index.php/giftnotrufliste-lang.html). Die Anzahl der Anfragen variiert je nach GIZ. Jährlich beziehen sich ca. ein bis drei Prozent aller eingehenden Anfragen auf Beratungen zu Vergiftungsfällen bei Tieren (je nach Zentrum zwischen 18 bis zu ca. 1000 Anfragen pro Jahr) [2–9]. Die Anfragen zu Vergiftungen bei Tieren erfolgen sowohl von Laien

Anzeige

Anzeige

als auch von Tiermedizinerinnen. In den Jahren 2010 bis 2012 waren am häufigsten Hunde und Katzen betroffen. Dies stimmt mit Daten von Giftinformationszentren in den Vereinigten Staaten sowie anderen europäischen Ländern überein. Weitere genannte Tierarten sind Pferde, Nutztiere (hauptsächlich Rinder, Schafe, Ziegen), Kleinsäugetiere (z. B. Meerschweinchen, Kaninchen) und Vögel.

Meldung von Vergiftungsfällen

Tierärzte und Tierärztinnen können im Rahmen des hier vorgestellten Projekts gut dokumentierte Vergiftungsfälle (seit Januar 2015 bis Dezember 2016) an das BfR melden. Gut dokumentierte Fälle sind die Grundlage für die Erstellung von qualitätsgesicherten Fallsammlungen (Kasuistiken) und die Ableitung von Hypothesen für Maßnahmen der Früherkennung oder epidemiologische Studien.

Im Falle des Vergiftungsverdachts oder eines bestätigten Vergiftungsfalls können die entsprechenden Meldungen per E-Mail, Fax oder mit der Post an das BfR gesendet werden (**s. Mitteilungsbogen rechts**). Der Fragebogen kann auch auf der BfR-Webseite abgerufen und ausgefüllt werden (www.bfr.bund.de/de/meldung_von_tiervergiftungen-192815.html). Die Fallinformationen werden vertraulich behandelt und zur Erstellung einer Übersicht über Vergiftungsfälle bei Tieren in Deutschland verwendet.

*Hinweis: Unerwünschte Arzneimittelwirkungen nach gezieltem Off-Label-Use von Humanarzneimitteln sind an das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) zu melden [10].

Hilfe im Vergiftungsfall

Falls Sie Rat benötigen oder Fragen hinsichtlich einer giftigen Substanz oder eines Vergiftungsfalls haben, können Sie sich an jedes der acht Giftinformationszentren wenden (www.giz-nord.de/cms/index.php/giftnotrufliste-lang.html). Sie stehen sieben Tage in der Woche rund um die Uhr zur Telefonberatung zur Verfügung. Darüber hinaus besitzt CliniPharm/CliniTox, ein an der Universität Zürich in der Schweiz eingerichtetes Computer-basiertes Arzneimittel- und Gift-Informationssystem für Tierärzte, eine Fülle deutschsprachiger Informationsmaterialien über Tierarzneimittel, Gifte und über den Umgang mit Tiervergiftungsfällen (www.vetpharm.uzh.ch/perldocs/index_i.htm). Die Suche kann nach Tierarten, nach Substanzen ebenso wie nach klinischen Symptomen geordnet erfolgen.

Schlussfolgerung

Durch Meldungen von Vergiftungen oder eines Verdachts an das BfR können wertvolle Informationen für den Praktiker gewonnen werden. Insbesondere könnte dies eine Früherkennung von Vergiftungsrisiken erleichtern. Darüber hinaus können Tiere ein wichtiger Indikator für Vergiftungsrisiken des Menschen sein. Die Erfassung und Bewertung von Vergiftungen bei Tieren ist daher auch ein Beitrag für die menschliche Gesundheit und somit ein Aspekt der „Veterinary Public Health“ (VPH).

Anschrift der korrespondierenden Autorin:

Sarah McFarland, Bundesinstitut für Risikobewertung, Abteilung Exposition, Max-Dohrn-Str. 8–10, 10589 Berlin

Literatur

- [1] Gwaltney-Brant SM (2012): Epidemiology of Animal Poisonings. In: Gupta RC (ed.), *Veterinary Toxicology: Basic and Clinical Principles*. 2nd ed. Elsevier, San Diego, 67–73.
- [2] Giftnotruf Berlin. Jahresbericht, 2010.
- [3] Informationszentrale gegen Vergiftungen, Giftzentrale Bonn. Jahresberichte 2010, 2011, 2012. www.gizbonn.de/index.php?id=766.
- [4] Gemeinsames Giftinformationszentrum der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Erfurt (GGIZ Erfurt). Anfragestatistik des Gemeinsamen Giftinformationszentrums der Länder Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, und Thüringen, 2001–2010. www.ggiz-erfurt.de/pdf/anfragestatistik_2001_2010.pdf.
- [5] Vergiftungs-Informationszentrale Freiburg. Jahresberichte 2010, 2011, 2012. www.uniklinik-freiburg.de/giftberatung/wir-ueber-uns/jahresbericht.html.
- [6] Giftinformationszentrum-Nord der Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein (GIZ-Nord). Jahresberichte 2010, 2011, 2012. www.giz-nord.de/cms/index.php/jahresberichte.html.
- [7] Informations- und Behandlungszentrum für Vergiftungen, Homburg/Saar. Jahresberichte 2010, 2011, 2012. www.uniklinikum-saarland.de/de/einrichtungen/kliniken_institute/kinder_und_jugendmedizin/informations_und_behandlungszentrum_fuer_vergiftungen_des_saarlandes/jahresberichte/.
- [8] Giftinformationszentrum der Länder Rheinland-Pfalz und Hessen. Der Bericht, Beratungsstelle bei Vergiftungen 2007–2011. www.giftinfo.uni-mainz.de/fileadmin/kliniken/giz/Dokumente/GIZ_Mainz_Jahresbericht_2011.pdf.
- [9] Klinikum rechts der Isar Technische Universität München. Jahresberichte 2010, 2011. www.toxinfo.med.tum.de/inhalt/jahresberichte.
- [10] Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL). www.bvl.bund.de/DE/05_Tierarzneimittel/01_Aufgaben/04_Ueberwachung/Betreuung/02_UAW/tam_uaw_node.html.

Mitteilung bei Tierverschickungen

* Zusendung von Mitteilungen bis zum 31.12.2016

Stempel, Telefon-Nummer

Bundesinstitut für Risikobewertung
 Vergiftungs- und Produktdokumentation
 Postfach 12 69 42
 10609 Berlin

Tel. 030 18142 3924 Fax 030 18412 3929 projekt.tierverschickung@bfr.bund.de www.bfr.bund.de

1. Vergiftung Verdachtsfall

2. Datum und Uhrzeit des Ereignisses _____ der Arztvorstellung _____
 (TT/MM/JJJJ) (HH:MM)

3. Information von einem Giftinformationszentrum wurde eingeholt Ja Nein
 Name des Zentrums _____

4. Angaben zum Tier	Tierart _____	Geschlecht _____	Geb. _____
	Rasse _____	Gewicht _____	Patientin-Nr. (o.ä.) _____

5. verursachende Noxe (bei Produkten möglichst Handelsname und Firma angeben)

Aufgenommene Menge/Dosis _____

6. Exposition	Ort: _____	PLZ _____
im Wohnbereich des Besitzers:	<input type="checkbox"/> Innen	<input type="checkbox"/> Außen
im öffentlichen Bereich:	<input type="checkbox"/> Innenraum (z.B. Büro, Markt)	<input type="checkbox"/> Im Freien (z.B. Park, Wald)
Nutztiere und Pferde:	<input type="checkbox"/> Innen (Stall)	<input type="checkbox"/> Außen
	<input type="checkbox"/> Unbekannt	<input type="checkbox"/> sonstiges _____

Eintrittspforte: Oral Haut inhalativ Auge sonstiges _____

7. Symptome, Verlauf – stichwortartig (ggf. Epikrise beilegen)

8. Diagnostik (z.B. Labor-Nachweis, ggf. bitte beilegen) Ja Nein

9. zusätzliche Informationen

Hinweis: Bitte keine personenbezogenen Daten vom Tierbesitzer übermitteln.
 Alle Angaben werden vertraulich behandelt.